**Bericht zur JHV am 16. Mai 2024**

Liebe Mitglieder des Freundeskreises „Granja El Ceibo“ e.V. ,

liebe Unterstützer/innen, Freundinnen und Freunde der Granja!

Zuerst möchte ich mich im Namen der Stiftung, sowie im Namen der Familie des Ceibo, im Namen meiner Frau Sonia und natürlich auch persönlich recht herzlich für euren Einsatz für uns bei euch allen bedanken.

**Die Lage im Land**

Wie schon lange ist unser **größtes Problem die wirtschaftliche Lage** im Land. Sie ist auch unter dem neuen Präsidenten Milei sehr instabil. Er versucht Reformen durchzusetzen, geht dabei aber sehr, sehr radikal vor. Man spricht hier vom „wilden“ Kapitalismus, der die soziale Kluft immer weiter auseinander treibt. Es gibt immer mehr Superreiche und auf der anderen Seite sehr viele Menschen, die an der Armutsgrenze leben müssen. Sicher brauchen wir den Kapitalismus, um als Gesellschaft zu wachsen, sonst steuern wir auf Venezuela oder Cuba zu, von denen Argentinien manchmal nicht mehr weit entfernt zu sein scheint. Aber der „Anarchokapitalismus“ von Milei ist sicher nicht die Lösung. Dazu kommt, dass der Präsident sehr aggressiv und sogar gewalttätig in seinen Äußerungen auftritt.

Das fordert natürlich die linke Opposition, vor allem die Peronisten und die mit ihnen verbundenen Gewerkschaften, heraus. Demonstrationen und Streiks sind an der Tagesordnung. Schon 45 Tage nach der Amtseinführung gab es den ersten Generalstreik, einmalig in der Geschichte Argentiniens.

Die Situation wird dadurch noch viel komplizierter, dass Milei im Parlament keine Mehrheit hat. So vergleicht man ihn hier oft mit einem Hund, der zwar laut bellt, der aber durch den Senat und das Parlament an die Leine gelegt wird. Anfang April musste der Wirtschaftsminister – die rechte Hand von Milei – viele Punkte der geplanten Reformen streichen. Die Opposition feierte dies natürlich als einen sehr großen Erfolg. Ein schwerer Schlag für Milei, der die Herzen und Wählerstimmen vor allem dadurch gewonnen hatte, dass er versprach, mit der herrschenden „Kaste“ aufzuräumen.

Die Inflation ist in den letzten Monaten zwar etwas nach unten gegangen, aber für 2024 wird mit einer Teuerungsrate von 200 bis 220% gerechnet. Im Moment liegen die Preise für Lebensmittel wie z.B. für Tomaten bei 3,76€; für Goudakäse bei 30€ oder für Frischkäse bei 10€ jeweils pro kg. Diese Preise muss man aber in Relation zum Nettolohn eines Arbeiters setzten, der hier ca. 700€ im Monat verdient. Wir schauen schon mit großen Sorgen in die Zukunft.

**Auf der Granja**

Trotz all dieser Probleme geht es unseren Bewohnern gut. Sie realisieren die Probleme gar nicht.

16 Jungen leben ständig auf der Granja, 9 kommen tagsüber dazu. Drei davon sind Behinderte, die in der Küche und in der Bäckerei arbeiten. Wir werden dieses Jahr einen Jungen neu aufnehmen, aber der Zeitpunkt ist noch offen.

Jeden Wochentag, Samstag inbegriffen, arbeitet einer in unserem **Mercadito**, zwischen 7.20 - 12.30 und 16.00 - 20.00 Uhr. Ein minderjähriger Junge geht vormittags in eine **Spezialschule** und einer in eine **Tagesstätte.** Sieben Bewohner können die Tagesstätte von 9.00 - 11.30 Uhr und von 17 – 19.30 Uhr besuchen. An manchen Tagen nutzen unterschiedliche Gruppen die Angebote in **Werkgruppen** wie Theater, Tennis, Schwimmen, Plastik oder auch Fußball. Diese dauern in der Regel 1 bis 1,5 Stunden. Außerdem pflegen wir weiter die öffentlichen Anlagen der Stadt und von Betrieben.

Das größte Problem ist der **Transport,** wir versuchen, wenn immer möglich, die öffentlichen Möglichkeiten zu nutzen, die für uns kostenlos sind, aber leider nützt uns das nicht viel. Die meisten unserer Schützlinge dürfen wir nicht alleine fahren lassen. Sie brauchen Begleitung, denn nur wenige können sich alleine orientieren.

Deswegen sind wir auf unseren Kleintransporter und einen Pickup angewiesen, der allerdings meistens für die Arbeiten auf den Plätzen gebraucht wird. Wir müssen nicht nur die Jungs zu ihren Tagesstätten bzw. in die Schule fahren, sondern auch das Frühstück oder das Mittagessen zum Mercadito bringen.

In den letzten Jahren haben wir vermehrt unsere Energien in den **Garten** gesteckt. Das ist zum einen eine schöne Aktivität, an der auch die Jungen ihre Freude haben und zum anderen produzieren wir dort einen großen Teil des Gemüses für den eigenen Verbrauch und für den Verkauf im Mercadito. Wir haben 240 Tomatenstöcke gepflanzt, die uns einen Ertrag von 900kg brachten. Außerdem bauen wir Salate, Erbsen, Saubohnen und Mangold an.

In der **Schreinerei** mussten wir leider die Aktivitäten reduzieren, weil uns ein Schreiner fehlt. Aus finanziellen Gründen ist es aber derzeit nicht möglich die Stelle neu zu besetzen.

Auch in diesem Jahr hat sich das **Denguefieber** in Argentinien wieder ausgebreitet. Man spricht von der sechsfachen Anzahl von Fällen und von über 130 Toten. Das Virus wird von der Tigermücke übertragen. Man kann aufpassen wie man will und Spray benutzen aber irgendwo finden diese Viecher immer einen Platz zum Stechen. Außerdem bekommt man das Abwehrspray nur schwierig, nur in kleiner Stückzahl und zu hohen Preisen. Auch mich hat es erwischt, außerdem die Direktorin, 4 Begleiter und 5 unserer Bewohner. Das Fieber hat mich wirklich umgehauen; ich war 21 Tage richtig krank. Im Winter werden wir die Jungen, die größere gesundheitliche Probleme haben und uns zwei (Sonia und mich) impfen lassen. Ich hoffe, dass es dann genügend Impfstoff gibt. Er ist allerdings sehr teuer: 70€ für jede Impfung und jede Person muss zweimal geimpft werden, d.h. 140€ pro Person. :-(

**Unseren Jungen geht es** - wie schon gesagt - eigentlich ganz **gut**, viele machen Fortschritte. Wir hoffen, dass Miguel in zwei Jahren “allein” leben kann, d.h. in einer 150m von der Granja entfernten Wohnung zusammen mit Mauricio, der diesen Sprung schon geschafft hat. Miguel muss noch weiter lernen für sich Verantwortung zu übernehmen in der Arbeit, bei seinen persönlichen Bedürfnissen oder bei der Hygiene. Vor allem der Umgang mit seinem selbst verdienten Geld bereitet ihm noch Probleme. Ganz wichtig ist auch, dass er seine Angstgefühle und seine depressiven Phasen in den Griff bekommt. Er macht große Fortschritte; wir sind zuversichtlich.

Bei anderen wie Jesus, Ricardo und Sergio geht es so langsam immer mehr den Berg hinunter, das ist bei ihrem Alter (45 bis 50 Jahre) und bei ihrem Krankheitsbild normal. Wir versuchen natürlich, den “Verfall” so lang wie möglich aufzuhalten, aber es ist schwierig.

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

es ist für uns immer sehr tröstlich, wenn wir spüren, dass wir nicht allein sind, dass wir Unterstützung von vielen Seiten und vor allem vom Freundeskreis Granja El Ceibo bekommen.

Deshalb möchte ich mich im Namen der Bewohner der Granja bei euch allen noch einmal bedanken.

•    Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern und vor allem beim Vorstandsteam des Freundeskreises.

•  Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern, seien es Privatpersonen oder Geschäftsleute. Wir sind sehr froh und dankbar, dass Sie uns auch in diesen schwierigen Zeiten die Treue halten.

•  Wir bedanken uns bei den Sternsingern dafür, dass sie im Januar wieder eine sehr erfolgreiche Aktion auf die Beine gestellt haben.

* Wir bedanken uns bei allen Frauen, die über das ganze Jahr sehr fleißig Socken stricken und so die Grundlage legen für die erfolgreichen Verkaufsaktionen im Herbst und Winter.
* Wir bedanken uns bei allen Personen, die uns in irgendeiner Form unterstützen.

Ohne Eure Hilfe könnten wir nicht existieren! Vielen Dank für Euren Einsatz und ganz herzliche Grüße von uns! Bleibt gesund und -- alles, alles Liebe!

 Hans-Gerd Wiesner und Sonia Falkenberg